

Umschau

Daniel Schmidt:

Konfessionelle Erweckung in Finnland im 19. Jahrhundert

Die finnische lutherische Kirche hat im vergangenen Jahr eines Theologen und Predigers gedacht, dessen Einfluß über die Grenzen Finnlands hinaus reicht und bis heute zu spüren ist. Am 15. Juli hat sich der Geburtstag Fredrik Gabriel Hedbergs zum zweihundertsten Mal gejhrt. 1834 ordiniert gehöte Hedberg seit 1836 zur pietistischen Erweckungsbewegung, die mit dem Bauern und Laienprediger Paavo Ruotsalainen begonnen hatte. Hedberg wurde bald einer der Führer dieser Bewegung im südlichen Finnland und erregte damit den Unwillen der rationalistisch geprägten Diözesanleitung. Von 1838–1842 wurde er mehrfach versetzt und hatte unter anderem die Stelle eines Gefängnisseelsorgers im nordfinnischen Oulu inne.

In dieser Zeit entdeckte er eine lutherische Frömmigkeit, die ihre Heilsgewißheit nicht in festgelegten Kennzeichen der wahren Erweckung eines Christen suchte. Spener und zu einem gewissen Grad Arndt, bis dahin seine geistlichen Lehrer, wichen Luther, Prätorius und dem Konkordienbuch. Er schrieb einen in Andachtsform gehaltenen Kommentar zu Eph 1 („Die Lehre vom Glauben zur Seligkeit“), in dessen Zentrum die Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben und die Freude an der Seligkeit steht. Der Bruch mit dem Pietismus wurde für Hedberg zu einer kontroversen Auseinandersetzung, in der er sich neben Luther auf Werke von Gerhard, Löhe, Thomasius, von Harleß und andere stützte. Seine Hauptschrift in diesem Streit erschien 1845 unter dem Titel „Pietism och Christendom“. Er sammelte Gelder zur Unterstützung der Altlutheraner in Deutschland und brachte mehrere religiöse Zeitschriften heraus. Die „evangelische“ Bewegung gewann vor allem im Südwesten Finnlands solchen Einfluß unter Klerus und Laien, daß es 1873 zur Gründung einer Evangeliums-Vereinigung kam (finnisch „Suomen Luterilainen Evankeliumiyhdistys“, SLEY).

Die Evangeliumsvereinigung legte von Anfang an einen Schwerpunkt auf die Veröffentlichung lutherischer Literatur und auf die missionarische Arbeit im In- und Ausland. Seit 1900 arbeitet sie in Japan. Heute hat sie rund 30 Missionare, die darüber hinaus in Papua-Neuguinea, Kenya, Sambia, Kamerun und Rußland im Einsatz sind.

Es gehört zu den Eigenheiten der lutherischen Staatskirche in Finnland (die sich diesen Status mit einer kleineren orthodoxen Kirche teilt), daß sie bis heute von vier unterschiedlichen Erweckungsbewegungen aus dem 19. Jahrhundert geprägt ist und daß diese als Vereine innerhalb der Kirche und Gemeinden or-

ganisiert sind. 1965 waren nach einer Untersuchung mehr Gemeinden in Finnland von der evangelischen Erweckungsbewegung um Hedberg beeinflußt als von irgendeiner anderen. Heute hat die Evangeliumsvereinigung 17000 Mitglieder, hat eigene Kirchen in größeren Orten und unterhält 22 Schulen. Ein Evangeliums-Festival zieht jeden Sommer mehr als zehntausend Teilnehmer an.

Heute weniger sichtbar ist der Einfluß dieser Bewegung in Nordamerika. Aus wirtschaftlichen Gründen wanderte von 1870 bis 1930 fast ein Viertel der finnischen Bevölkerung aus. Auf amerikanischem Boden gründeten die lutherischen Immigranten sehr bald eigene Kirchen entsprechend ihren Wurzeln in einer der Erweckungsbewegungen in Finnland. Die von Hedberg konfessionell geprägten finnischen Lutheraner gründeten die „Finnish Evangelical Lutheran National Church of America“, die seit 1922 in Kirchengemeinschaft mit der Missouri-Synode stand und 1964 in diese eingegangen ist.

„Wenn du Gnade finden willst, ... mußst du auf Christus hören. Er muß dein Lehrer über alle Lehrer sein, der Hirte deiner Seele, deine einzige Zuflucht gegen Sünde, Tod und die Verdammnis des Gesetzes, die Ängste, die der Satan in dir erregt, und deine eigene Unzulänglichkeit.“

*Aus einer Predigt Hedbergs am 7. Sonntag nach Trinitatis,
22.7.1849*

zitiert nach: Aho, Gerhard. The Preaching of F.G.: Hedberg. Thesis. Submitted in partial fulfillment of the requirements for the degree of Doctor of Philosophy in Speech in the Graduate College of the University of Illinois at Urbana-Champaign. Urbana, IL 1972. S. 140.